

dem Versprechen der Zahlung gemacht wurde, wenn in ihrer Abtheilung retourirt.

Gestatten mir zu erfragen, daß man auch nur die Schutze des Publikums, die Schatzamts-Behörde ihre Rechte ausübt, die Ausgabe eines Zertifikats zu verweigern, wenn sie dies zu thun für das Beste erachtet, bis eine gründliche Untersuchung über die hierin angegebenen Umstände gemacht wurde.

E. E. Clouston,
Präsident.

Und ich kann Ihnen, Herr Sprecher, berichten, damit es zu Protokoll genommen wird, daß sich dies für absolut wahr herausstellte—wenigstens \$20,000 des Kapitals war geborgt, unabhängig von den Beträgen, welche auf Versprechungsnoten geborgt waren, um das Depot bei der Regierung aufzubringen.

Die Pflicht des Ministers.

Nun, mein Herr, was sage ich, daß der Finanzminister gethan haben sollte? Ich sage an erster Stelle, daß er das Zertifikat verweigern hätte sollen. Es hätte nie ausgegeben werden sollen. Der nächste Punkt, den ich mache, ist, wenn auch das Zertifikat durch Unvorsichtigkeit oder einen Irrthum ausgegeben wurde, in gutem Vertrauen, so war es dennoch die Pflicht des Finanzministers, darauf zu sehen, daß das Resultat nicht schädlich für das Publikum sein sollte. Ich will nicht zweideutig sein über die Frage der Annulirung, ich will nicht zweideutig sein bezüglich der Frage über die königliche Kommission. Trotz der Thatsache, daß eine königliche Kommission in dem Versicherungs-Fall ausgestellt hat, auf weniger Gründe als hier bestanden und ohne mit dem Parlament zu berathen und unter derselben Akte, die in diesem Falle hätte angerufen werden sollen; ich brauche diesen Punkt nicht zu besprechen. Ich sage, daß als am 30. November, oder spätestens am 1. Dezember, der Finanzminister Kenntniß davon erhielt, daß er getäuscht worden, es ohne Frage die Pflicht des Ministers geworden, darauf zu sehen, daß das Publikum nicht betrogen werde. Kann hierüber irgend welcher Zweifel bestehen? Der Wechsel war nicht bezahlt; Herr Travers war ein Verbrecher; der Minister wußte dies am 1. Dezember, wenn er es nicht vorher wußte, und ein Verbrecher ist die ganze Welt über ein Heißling, und der Minister hätte nur an Herrn Travers zu telegraphiren zu

brauchen nach Ottawa zu kommen und er würde mit dem ersten Zuge angekommen sein. Und Verbrecher, wie dies dem Minister am 1. Dezember, wenn nicht zuvor, bekannt war, hatte ihn der Minister zu seinen Füßen und hätte er ihn wie die Dogge einen Pfarrer schütteln können, und hätte er ihn zwingen können, jenen Wechsel in weniger Zeit aufzugeben als es mich nimmt, ihnen dies zu sagen, auch hätte er ihn zwingen können, jenes Zertifikat aufzugeben, lieber als hinter dem Gefängnisthür zu landen. Das war die Pflicht des Ministers. Ich beabsichtigte, Herr Sprecher, ihre Aufmerksamkeit auf die sonderbare Bedeutung der Promptheit, mit welcher alles, was die Aktion des Herrn Travers erleichterte, vorging. Ich wünsche keinen Augenblick verfehlen zu geben—und wünsche daß es genau verstanden wird, daß ich, da ich heute Nachmittag sage, ich keine Beschuldigung eines Mangels der Treue des Ministers mache—aber es sind die unglücklichen Umstände selbst, daß diese Art Dinge sich ereigneten in diesem sonderbaren Fall, wo mehr Aufschub und mehr Untersuchung hätten sein sollen. Es hätte eine solche Untersuchung vorgenommen werden sollen, welche unvermeidlich das Vorkommen eines solchen Unheils, das eine große Anzahl Leuten in der Provinz Ontario ruiniert, hätte haben würde. Daher, ohne den Finanzminister irgend eines vorsätzlichen Unrechts, oder Mißbetragens oder Mangels an Treue zu beschuldigen, glaube ich, daß der Finanzminister, als ein öffentlicher Mann, in seiner öffentlichen Eigenschaft, die Censur des Hauses und des Volkes von Canada, durch dieses Haus, für das große Verbrechen, das über eine große Anzahl verdienstlicher Leute der Provinz Ontario gebracht wurde, wozu viele den enormen Verlust, der ihnen verursacht wurde, kaum bestreiten können, verdient.

Ignorirte die Warnungen.

Ich sage so, weil der Minister wieder und wieder gewarnt wurde. Der Minister ist ein gewandter Mann, wir alle erkennen dies an—manchmal denken wir, er sollte dies für Besseres verwenden—aber er ist ein gewandter, schlauer Mann und eine an einen solchen Mann gerichtete Warnung sollte einigen Effekt haben. Er wurde in der Sache durch seine eigene Meinung gewarnt; er wurde gewarnt, als diese Leute zum zweiten Male zurück kamen für die Erneuerung ihres Freibriefes, weil, wie er uns selbst sagt, er realisirte, daß, indem sie